

Gaunersbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Abonnenten werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:
Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder „Bunter Welt“
Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.
Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnungsk.
Redaktion und Expedition:
Hadenstr. 1, Telephon Nr. 9

Der Gaunersbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.
Abonnementpreis für Somburg einschließlich Frangierlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 einschließlich Bestellgebühr
Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.
Separate kosten die fünfgeschaltete Seite 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.
Der Kupongetragene Gaunersbote wird in Somburg und Adorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

März 14.

Heldige Kämpfe in den Karpathen nördlich des Ujster Passes und auf beiden Seiten des Spitaler. Im ganzen werden etwa 1000 Russen gefangen genommen.

Der deutsche Kreuzer Dresden wird in der Cumberlandbucht der Insel Juan Fernandez von den englischen Kreuzern Kent, Glasgow und dem Hilfskreuzer Drama beschossen. Durch Erschöpfung der Verteidigungsmöglichkeit wird das Schiff von seiner Besatzung verlassen, um es nicht in Feindeshand fallen zu lassen.

v. Tirpitz erkrankt.

Berlin, 13. März. (W.B.) Wie wir hören ist der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpitz, seit einigen Tagen erkrankt. Die Geschäfte werden von dem dienstältesten Offizier geführt.

Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen.

Dresden, 14. März. Der Kaiser hat dem König von Sachsen folgendes Telegramm geschickt: „Zu dem neuen Blatt, das die Tapferkeit deines sächsischen Grenadierregiments und des Schützenregiments dem Ruhme der sächsischen Truppen zugefügt hat, spreche ich dir und dem sächsischen Volke meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Gott helfe weiter.“ Darauf hat der König von Sachsen an den Kaiser folgendes geantwortet: „Vielen Dank für deinen freundlichen Glückwunsch zu der herrlichen Leistung meiner Truppen. Es gereicht mir zur besonderen Genugtung, daß in der großen Zeit, in der die ganze Welt auf die Taten unserer Armeen blickt, auch meine Truppen alles tun, an ihrem Teil zum Ruhme unserer unvergleichlichen Armee beizutragen.“

Die Polarherge.

Ein Roman aus Spitzbergen.
Von W. W. W. W.

Unter den singenden Weigen war's erwacht. Wie Sehnsucht sah es aus, Sehnsucht nach dem Naturlich hatte man Bekannte getroffen, nicht sehr nahe, aber doch Eingefessene aus der Vaterstadt, die stolz und glücklich waren, die Grüße Herdegens mit heimzunehmen.
„Ehe Sörnsen, der an der Tafel neben Christabel Platz gefunden, schüttelte verschiedene Male mißbilligend den Kopf, wenn die Sektgläser so hell durcheinander klangen. Eine grimmige Falte sah zwischen seinen Augen.
„Früher, mürrisch und verdrossen?“ neckte Christabel. „Gefällt es Ihnen so übel an Bord des „Großen Kurfürst“?“
„Es ist gewiß herrlich, gnädigste Frau, und ich bin ganz gerührt über die großartige Gastfreundschaft, die uns zuteil wird. Aber ich meine es ziemt uns nicht, unsere kostbare Zeit zu verläßeln. Der Sommer in Spitzbergen ist nur kurz. Wir müssen ihn nützen.“
„Ganz gewiß“, bestätigte Christabel und neigte ihr Köpfchen dankend dem Kapitän zu, der seinen Sektisch ihr entgegenhob, „aber lassen Sie für heute Ihren Groll fahren. Morgen ist ja all die Pracht und der Luxus hier vorbei. Das „Große Kurfürst“ ist das letzte Schiff, das Spitzbergen anfährt. Von morgen an werden wir allem Menschlichen aus der großen Welt da draußen entrückt sein.“
„Ich wollte, es wäre erst so weit“, brummte der Korweger, und dabei trank er sein Glas in einem Zuge leer, „ich kann es kaum erwarten, daß wir erst wirklich unterwegs sind. Bis jetzt war alles ja nur Kinderspiel.“
Christabel lachte.
„Sie brennen gewiß auf die Bärenjagd, Doktor. Vergessen Sie nicht: das erste Eisbärenfell Ihrer Jagdbeute gehört mir.“

Die „Növe“.

New York, 10. März. (W.B.) Von dem Vertreter des Wolffschen Bureau. Die gesamte Presse widmet den Heldentaten der „Növe“ ausführliche Leitartikel, in denen sie ihre uneingeschränkte Anerkennung und Bewunderung ausdrückt. Alle Blätter stimmen darin überein, daß die „Növe“ die bisher größte Tat des Krieges ausgeführt habe. — Die Zeitung „Indianapolis Star“ sagt: Alle Seegeschichten sind durch den deutschen Streifzug übertrumpft worden. — Die „Louis Republic“ spricht von dem unsterblichen Ruhme, den sich die „Növe“ erworben habe. — Die „Cleveland Plain Dealer“ erklärt, die „Növe“ habe scheinbar Unmögliches geleistet. Einige Blätter fragen ironisch, wo die britische Blockade-Flotte gewesen sei.

Leipzig, 13. März. (W.B.) Auf das Begrüßungstelegramm und die Spende des Flottenbundes deutscher Frauen an den Kommandanten der „Növe“ ist folgendes Dantelegramm eingegangen:
„Für den Willkommensgruß und die hochherzige Gabe meinen herzlichsten Dank im Namen der ganzen Besatzung.
Graf Dohna, Kommandant der „Növe“.“

Die Hochebene von Baug.

Genf, 14. März. (T. U.) Die französische Militärkritik ist einer Meldung des B. T. zufolge, der Meinung, daß der Gegner zur Weiterführung des Kampfes die frischesten Truppen ansetze, sodas die Ergebnisse aus dem Ringen der Kräfte, durch die die Entscheidung herbeigeführt werde, nur allmählich sichtbar werden könnte. Ueber den Verlust der Hochebene von Baug sagt die Presse, daß die tief liegenden Schluchten und Wälder zur Verteidigung neue Stützpunkte gewährten. Die Beherrschung der Baugstellung gestatte jedoch dem Feinde, den bei Douaumont kämpfenden französischen Einheiten in den Rücken zu fallen.

Amthliche Berichte.

Großes Hauptquartier, 13. März. (W.B. Amthlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien auf einem großen Teil der Front sehr lebhaft und hielt sich beiderseits der Maas und bis zur Mosel hin auf größerer Festigkeit.

Außer Patrouillengefächten an der Somme und dem Scheitern eines kleinen französischen Angriffs im Priesterwalde sind keine Ereignisse zu berichten.

Neben ausgiebiger Aufklärungstätigkeit griffen unsere Flieger feindliche Bahnanlagen und Unterkunftsorte, besonders an der Eisenbahn Clermont—Verdun erfolgreich an. Es wurden drei feindliche Flugzeuge vernichtet, zwei in der Champagne und eines im Maas-Gebiet.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Wien, 13. März. (W.B. Nichtamt.) Amthlich wird verlautbart: 13. März 1916.
Russischer Kriegsschauplatz.

An der bessarabischen Front und am Dnjepter wurden russische Vorstöße abgewiesen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erhöhte Tätigkeit der italienischen Artillerie dehnte sich auf die ganze Sontzofront aus. Nachmittags wurde ein feindlicher Angriff auf Selz abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 13. März. (W.B. Nichtamt.) Das Hauptquartier teilt mit: Aus der Trak- und Kaukasusfront liegt keine wichtige Meldung vor.

Im Abschnitte von Zelahie wurde ein englisches Flugzeug durch unser Feuer heruntergeschossen. Die Insassen wurden durch die Explosion der an Bord befindlichen Bomben getötet.

Zwei Torpedobootzerstörer und ein Monitor warfen einige Granaten auf die Umgebung von Pani Kale, an der Küste bei Smyrna und Tschernche gelegen, und zogen sich sodann zurück.

Portugal.

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten.

Amsterdam, 13. März. (W.B.) Einer Meldung eines hiesigen Blattes aus London zufolge erklärte der portugiesische Ministerpräsident im Kongreß, daß die Regierung davon überzeugt sei, in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Nation zu handeln und daß sie nur die nationale Politik fortsetze, indem sie Portugals Kraft wahrere, ohne herausfordernd aufzutreten.

Eine Erklärung eines Abgeordneten.

Lugano, 14. März. (T. U.) Nach Depeschen aus Rio de Janeiro haben Lt. B. L. dort lärmende Kundgebungen der Brasilianer für Portugal stattgefunden. Ein in Rom weilender portugiesischer Abgeordneter teilt mit, daß Portugal ein Armeekorps für Aegypten oder einen anderen Kriegsschauplatz in Afrika zur Verfügung gestellt habe.

Die Deutschen.

Beira (Portugiesisch-Ostafrika), 13. März. (W.B.) Die internierten Deutschen sind auf den requirierten Schiffen und Schleppdampfern untergebracht worden.

Berlin, 13. März. (Priv.-Tel.) Die „Post-Ztg.“ meldet aus Hamburg: Wie die oldenburgisch-portugiesische Dampfschiffreederei mitteilt, sind die Mannschaften ihrer in Lissabon geraubten Dampfer wohlbehalten in Cadix angekommen. Sie wurden auf den dort liegenden deutschen Dampfern untergebracht.

Der Schiffsräub von England bezahlt!

Berlin, 14. März. Mehrere Blätter lassen sich melden, als Judaslohn für den Lissaboner

„Der Bär wird gerne sein Leben für Sie lassen, Frau von Herdegen.“

Es war eine recht banale Redensart, eine plumpe Schmeichelei. Aber in den ersten Augen des Sprechers glomm ein so tiefes Leuchten, daß Christabel davor zusammen-schauerte.

Sprachen die Augen Sörnsens nicht deutlich:

„Könnte ich doch für dich sterben!“?

Nein, das war ja allesbarer Unsinn. Der feurige Sekt hatte auch ihr wohl, da sie daran nicht gewöhnt war, die Sinne verwirrt?

Und dann blieb man noch im Gesellschaftszimmer plaudernd beisammen, bis es Zeit wurde zum Aufbruch. Als der Kapitän des gastlichen Schiffes, den der Erste Offizier auf die Kommandobrücke gerufen, nun zum Abschied herunterkam, schaute er ungewöhnlich ernst drein.

„Ist etwas passiert, Kapitän?“ fragte ihn der Prinz, das Promenadenbedeck an seiner Seite entlang schreitend.

„Nichts von Bedeutung, Durchlaucht. Ich schide mich nur unverzüglich an, mit dem „Großen Kurfürst“ schleunigst das Weite zu gewinnen, denn sonst läßt uns das Eis nicht mehr hinaus. Sie sollten auch versuchen, sich möglichst schnell aus dem Staube zu machen.“

Der Prinz jubte die Achseln.
„Das ist Sache unseres Kapitäns und des Eislofens. Wird es schlimm werden?“

„Das kann niemand wissen. Na, Gott befohlen, Durchlaucht, und gute Fahrt.“

Die Männer schüttelten sich die Hände. Die Anker wurden ausgewunden. „Petit“ und „Fog“, die beiden Motorboote des „Geier“, tanzten unten am Fallreep schon lustig den Thyrigen entgegen, die noch immer von Kapitän, Offizieren und Passagieren des gastlichen Dampfers Abschied nahmen und immer wieder zurückwinkten, als könnten sie sich

nicht losreißen von dem letzten, was sie mit der Heimat verband.

Pfeilschnell flogen die Boote alsdann unter den Klängen der Schiffskapelle, die die deutsche Nationalhymne anstimmte, dem „Geier“ zu.

Und dann standen sie alle am Deck des „Geier“ und winkten nach dem „Großen Kurfürst“ hinüber, wo die Passagiere sich in Scharen drängten, um die Zurückbleibenden noch einmal zu grüßen.

Plötzlich rollte ein tiefes Brausen wie Orkellton daher, die Schiffstreue hatte ihre Stimme erhoben, und tiefkömig, im tausendfachen Widerhall gaben die Felsen ihren Ruf zurück.

Langsam wandte sich das majestätische schwarz-weiße Schiff. Da tönte noch einmal ein Abschiedsgruß herüber. Von Hunderten gesungen, klang es über das weiße Schweigen: „Deutschland, Deutschland über alles, Ueber alles in der Welt.“

Christabel und alle Männer an Deck des „Geier“, sie sangen andachtsvoll mit. Selbst der bissige Regierungsrat war ergriffen und stimmte aus voller Brust ein:

„Deutschland, Deutschland über alles, Ueber alles in der Welt.“

Noch einmal grüßten die deutschen Farben, noch einmal flatterte die Mondflagge durch die helle Nacht, dann entschwand der „Große Kurfürst“ den Blicken der Nachschauenden im Duft der Ferne.

Eine milde, kurze, helle Sommernacht spann sich wie ein Traum um die Advent-Bai. Blutrot von einem gelbgrünen Ring umrandet blickte die Mitternachtssonne auf das weiße Schiff herab, an dessen Steuerbord sich die Eis-massen immer mehr stauten.

Man war zur Ruhe gegangen auf dem „Geier“. Die Koffläden vor den Kabinenfens-tern waren dicht geschlossen, um der hellen

Nacht zu wehren. Nur in Mauds kleine Kose flutete ungehemmt die Mitternachts-sonne und beleuchtete einen lang auf den Boden hingestreckten Körper.

Maud hatte sich nicht in das feine, weiße Bett gewagt — sie lag in ihrem Anzug von Sechundsellen an der Erde. Nur die Pelz-lappe hatte sie abgelegt, und die dicke, schwarze Ledermähne umwalle ihr Köpfchen in fessel-loser Pracht.

Maud schlief tief und fest. Die Sonne aber spiegelte sich funkelnd in den Tränen-tropfen, die über die Wangen des schlafenden Mädchens flossen.

Was träumte das verlassene Kind des rätselvollen Märchenlandes? Von dem Vater, dessen Gebeine im Schnee bleichten, dem sie selber das kühle Schneegrab bereitet? Oder von ihm, der ihr einst, als sie ein halbes Kind noch, so heiß die Lippen geküßt und ihr ver-heißten: „Ich komme wieder, Maud, und hole dich!“?

Er war wiedergekommen, wie er ver-sprochen. Aber er hatte sie nicht wieder ge-küßt. So ganz anders hatten seine Augen ge-lickt als damals, da in ihnen noch goldig die Sonne lachte.

Ein Weib war mit ihm gekommen, ein schönes, stolzes Weib.

Maud hatte nie so etwas Herrliches ge-sehen. — Das Weib gehörte zu ihm, und das tat Maud weh — ach, so unendlich weh.

Sie hätte die fremde Frau töten können. Und doch lächelte Maud zärtlich, wenn sie an das Weib dachte, das mit dem fremden Mann gekommen war — mit ihm, der sie jetzt mit-nahm in das fremde Land, mit ihm, der sie einst so heiß geküßt hatte.

Und als Maud so träumte, da erwachte sie. Und heißer, immer heißer strömten ihre Tränen.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffsrab erhalte Portugal von England eine Anleihe von 300 Millionen Francs und eine ansehnliche Miete für die Benutzung der geraubten Dampfer, von denen übrigens 22 unter 37 durch absichtliche Beschädigung des Maschinenraumes drei Monate lang unbrauchbar sein würden.

Amerika.

Der erste Schritt.

Washington, 10. März. (W.B.) Von dem Vertreter des Volkswirtschaftlichen Bureaus. Die Vereinigten Staaten haben England um eine Abschrift der vertraulichen Anweisungen an die Kapitäne der britischen Handelsschiffe ersucht. Wie verlautet, ist dies Ersuchen durch den britischen Botschafter übermittelt worden. Dies ist der erste Schritt, den die Vereinigten Staaten unternahmen, seitdem die amtlichen Regierungskreise begonnen haben, die vervollständigte deutsche Denkschrift zu studieren.

Entspannung zwischen Deutschland und Amerika.

Genf, 14. März. „Newport Herald“ erklärt, nach der B. Mgpt. daß in der deutsch-amerikanischen Krise seit 48 Stunden eine Entspannung eingetreten sei. Die Aufmerksamkeit Amerikas richtete sich augenblicklich auf Mexiko. Man befürchtet in Washington politischen Kreisen, daß die amerikanischen Zwischenfälle das ganze Interesse der Vereinigten Staaten fesseln werden.

Zum Untergang der norwegischen Bark „Sirius.“

Washington, 13. März. (W.B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Staatssekretär Lansing hat den amerikanischen Konsul in Havre telegraphisch angewiesen, eidliche Aussagen von überlebenden Amerikanern zu verschaffen, um zweifellos festzustellen, ob die norwegische Bark „Sirius“, die am 9. März untergegangen ist, durch einen Torpedo versenkt wurde, oder auf eine Mine gelaufen ist.

England.

Die Iren.

London, 13. März. (W.B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Eine irische Abordnung, die große Geschäftsinteressen vertritt, erschien unter Führung von John Redmond bei Lloyd George im Munitionsinstitut, um für Irland einen größeren Anteil bei der Munitionserzeugung zu fordern. Lloyd George sagte, er sei bestrebt, die Reserven Irlands bis zum äußersten auszunutzen. Irland habe bereits mehr als den ihm zukommenden Anteil an Maschinen erhalten. Er hoffe, daß es in drei Monaten möglich sein werde, weitere Maschinen zu liefern. Er wollte, er hätte die Sicherheit, daß der Krieg im Juni oder Juli vorüber wäre, er sei aber nicht optimistisch genug, um das zu hoffen, und wünsche die Gelegenheit, welche die Munitionserzeugung gebe, auszunutzen, um Irland industriell zu entwickeln.

Mit dem Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg nach den Dardanellen und Gallipoli.

Von Berichterstatter Paul Schweder.

Voraus zur Rechten wird Gallipoli sichtbar, die Stadt, nach der die vielgenannte Halbinsel ihren Namen trägt. Schon im Zeichen des Verfalls durch das Erdbeben vom 9. August 1912, hat die Stadt in diesem Kriege weiterhin so gelitten, daß sie ihre einstige Bedeutung völlig eingebüßt hat. Vom Golf von Saros aus haben die Engländer und Franzosen das indirekte Feuer ihrer Schiffe auf sie gerichtet, und auch ihre Hafenanlagen zuletzt schwer beschädigt. Nicht viel besser sieht es in Abwisch aus, der nächstfolgenden Küstenstadt auf der europäischen Seite. — Nun fahren wir zwischen der Halbinsel von Gallipoli und dem kleinasiatischen Ufer dahin. Linker Hand vor uns taucht das Kap Ragara auf, hinter dem der durch große Erdwerke und Batterien gekrönte Tergeshügel liegt. Das Kap sperrt fast die ganze Fahrtrinne, und so wurde es denn auch bekanntlich im April 1912 von der türkischen Flotte als Schutzstellung benutzt, damals, als im Tripolis-Kriege die Italiener den Dardanelleneingang besaßen. Und heute lugen wieder drohend die Batterien des Forts, — die langen Rohre auf das Ägäische Meer gerichtet, — nach den Bundesgenossen der Angreifer von damals aus. — Aber in der Morgenstille dieses sonnenigen Frühlingstages denkt man auch jener anderen, schöneren Zeit, da hier Leander zu seiner Heto schwamm, und die unterm Wasserpiegel verborgenen Felsen, die in alter Zeit zahlreiche Schiffe zum Scheitern brachten, die schönsten Märschen und Sagen von Wasserfrauen und Seejungfrauen erstehen ließen. —

Drüben von der europäischen Seite blickt Kilia Tepe herüber, wo deutsche Seeleute die Dardanellenwacht halten, während rechter Hand voraus das unglückliche Maides sichtbar wird, das bei den großen Flottenkämpfen im März vorigen Jahres von den Engländern

Die Arbeiter.

London, 13. März. (W.B.) Die Bergarbeiter von Nordwales und Mittelengland haben eine fünfprozentige Lohnerhöhung gefordert. Das Einigungsamt vertagte die Entscheidung.

London, 13. März. (W.B.) Die Regierung hat die geforderte Lohnerhöhung der gelernten Arbeiter im Clyde-Gebiet abgelehnt. Der ausführende Ausschuss der Arbeiter hat beschlossen, die Frage einer sofortigen Vertagung zu unterziehen, da er die Ablehnung angefaßt der Preissteigerung der Lebensmittel, die 40 Prozent beträgt, für ungerechtfertigt hält.

Erhöhte Heiratslust.

Berlin, 13. März. (Priv.-Tel.) Das Berliner Tageblatt“ meldet aus Amsterdam: Die Wehrpflicht der unverheirateten Engländer hat in den letzten Monaten den Heiratsbetrieb so gefördert, daß sich die Gesamtziffer der Eheschließungen des Jahres um 3,90 Prozent gehoben hat.

Friedensbestrebungen in Oxford und Cambridge.

Berlin, 13. März. (Priv.-Tel.) Das Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Haag: Gegen die beiden Universitäten Oxford und Cambridge macht die „Morning Post“ wegen der dort bestehenden pazifistischen Bestrebungen einen scharfen Ausfall. Insbesondere Cambridge sei von den Universitätsbehörden wegen der dort lebhaft betriebenen Propaganda für den Frieden angegriffen worden.

Griechenland.

Die Antwort an die Entente.

Die griechische Antwort auf die neuesten Bierverbandsforderungen soll, wie sich verschiedene Blätter aus Athen melden lassen, dahin lauten: Erstens die griechische Regierung besteht in keinem Falle zu, daß die mazedonische Bahn ausschließlich den Zwecken der vierverbändlerischen Heeresleitung dienen soll; zweitens, daß die griechische Heeresleitung es nicht zweckmäßig findet, jene griechischen Truppen, die bei Florina und Kawalla stehen, durch andere Truppen zu ersetzen, und drittens ein eventueller Versuch, die beiden Ausgänge des Kanals von Korinth durch Bierverbands-truppen zu besetzen, würde die griechische Regierung zu solchen Gegenmaßnahmen zwingen, die das Verhältnis Griechenlands zum Bierverband bedeutend stören würden; andererseits würde die griechische Regierung gezwungen sein, Maßnahmen auch dann zu ergreifen, wenn die Bierverbands-Heeresleitung an den zwei Ausgängen des Kanals von Korinth funktentelegraphische Stationen errichten sollte.

Rußland.

Der Kunstsin!

Krakau, 13. März. (T. U.) „Courier Cegienny“ meldet, daß sich im kädtischen Museum in Kiew 19 äußerst wertvolle Bilder befinden, welche während der russischen Invasion

und Franzosen in Grund und Boden geschossen wurde. Sein blutiger Feuerchein erleuchtete damals lange Nächte hindurch die blaugrünen Fluten des Hellespont. — Im Hintergrunde tritt nunmehr die engste Stelle der Meerestraße hervor, und mit ihr zugleich der Zielpunkt unserer nächtlichen Fahrt: Tschanal-Kaale, zu deutsch „Dardanellen“, die reizende alte Handelsstadt, die der Meerestraße ihren Namen gab und die gemeinsam mit dem gegenüber liegenden Kilib-ül-Bahr durch gewaltige Befestigungen die Dardanellen nach Süden zu sperrt. — Tschanal-Kaale ist aber zugleich einer der malerischsten Orte, die man sich nur denken kann. Beide Ufer tragen uralte Schloßer, nämlich Bogas Hissarli, Kallik-Sultanie und Kilib-ül-Bahr, (zu deutsch: „Verschluß des Meeres“), die 1462 zum Schutze der Meerenge angelegt wurden. In den folgenden Jahrhunderten sind diese heute fast wertlosen Befestigungen vor allem durch das mächtige Fort Hamidie und die Erdwerke Jeni Medschidie, Ramasse und die beiden Flügelsbatterien Parke und Tschemenni Tabiaste verstärkt. — Aus der Geschichte dieses Krieges her ist ja bekannt, was besonders das Fort Hamidie bei den Flottenangriffen der Engländer und Franzosen im März 1915 geleistet hat. Andererseits haben die Gegner sich nicht geschämt, das entzückende Tschanal-Kaale fast zu vernichten.

In Friedenszeiten lagen auf der breiten Reede von Tschanal-Kaale alle die vielen Hunderte von Schiffen der verschiedensten Nationen, die nach Konstantinopel fuhren oder von dort her kamen und hier die türkische Meerengen-Kontrolle zu passieren hatten. Den Reisenden boten dann die Töpfer von Tschanal-Kaale (zu deutsch „Topfchloß“) ihre eigenartig geformten und bemalten Waren an. Heute ist die Stadt von fast allen ihren Bewohnern verlassen, die einst die Hauptstadt des Sandschaks der Dardanellen war und zugleich der einzig bedeutende Platz innerhalb der heroischen Troja-Landschaft, die von hier ab ihren Anfang nimmt. Von Tschanal-Kaale aus gingen in Friedenszeiten auch stets die

in Galizien aus einem dortigen Schloß geraubt wurden. Nach den Mitteilungen des russischen Plattes sollen sich unter diesen Gemälden ein Bild von Jordaens und eine Madonna mit Kind von Murillo befinden.

Vom Seekrieg.

Der englische Dampfer „Kelbridge“ versenkt.

Paris, 13. März. (Frkf.-Ztg.) Dem „Petit Journal“ zufolge brachte der Postdampfer „Duc d'Almale“ von Tunis kommend nach Marseille den Kommandanten, sechs Offiziere und 26 Mann von der Besatzung des englischen Dampfers „Kelbridge“, der am 2. März auf der Fahrt nach der Levante von einem deutschen Unterseeboot angegriffen und versenkt wurde. „Kelbridge“ hatte 9000 Tonnen.

Englisches Mißtrauen.

Haag, 13. März. (T. U.) Die britische Regierung hat allen nichtbritischen oder alliierten Schiffen verboten, in den Gewässern um die Schetlandinseln in den Häfen oder an der Küste davor zu ankern, es sei denn, daß sie zur Untersuchung oder anderen Zwecken von einem britischen Kriegsschiff dahin begleitet oder geschickt wurden.

Die Postbeschlagnahme.

Haag, 13. März. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Courant“ schreibt: Die englischen Behörden fahren fort, unser Briefgeheimnis zu verletzen. Mit der holländischen Post, die heute früh ankam, haben wir verschiedene Briefe aus den holländischen Kolonien empfangen, darunter einen eingeschriebenen Brief die geöffnet und mit dem Etikett „Opened by Censor“ versehen waren. Die Absender sind Niederländer im Indien, die Adressaten Niederländer in Holland. Es fällt nicht leicht, das auszusprechen zu müssen, aber der niederländische Briefverkehr zwischen unserem Lande und seinen Kolonien steht, wie man daran sehen kann, unter der regelmäßigen Aufsicht des englischen Zensors. Seine Kontrolle gehört zu den Dienstregeln unseres Postverkehrs. Was wir uns von unserer eigenen Regierung nicht gefallen lassen würden, müssen wir jetzt von den Engländern hinnehmen.

Bermischte Meldungen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Errichtung eines Schiedsgerichts zur Entscheidung von Streitigkeiten über inländische Butter mit dem Sitz in Berlin, sowie eine Bekanntmachung, nach der ab 15. März die Großhandelspreise für Margarine auf 1,83 Mark, für Speisefette aller Art mit 100 Prozent Fettgehalt auf 2,15 Mark und die Kleinhandelspreise für den unmittelbaren Bezug der Verbraucher auf 2 Mark, bei Speisefetten aller Art mit 100 Prozent Fettgehalt auf 2,32 Mark (sämtlich für das Pfund) erhöht werden.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme: der Entwurf eines

großen Fremden-Karawanen über Hissarli nach Troja ab und die türkischen Dichter besingen die Stadt als die Mutter und Hüterin des Hellespont in diesem Weltkriege.

Heute hat Tschanal-Kaale eigentlich nur noch strategische Bedeutung. Es wird uns, als wir unter dem Donner der Geschütze englischer Schiffskanonen in den ersten Vormittagsstunden hier landen, das Standortquartier für unsere weiteren Fahrten nach Ari-Burnu und Sedd-ül-Bahr nach Kilia-Tepe und Troja. — Das Haus eines reichen griechischen Kaufmannes, der mit den Seinen nach der ersten Beschießungen der Stadt geflohen ist, nimmt mich auf. Und wieder, wie einst in Belgien und Nordfrankreich, kann ich den deutschen Ordnungssinn, die deutsche Disziplin und Gründlichkeit auch hier, so unendlich weit von der Heimat entfernt, bewundern. Denn an meiner Zimmertür hängt, fein säuberlich vervielfältigt, ein genaues Inhaltsverzeichnis des Zimmers. Bett, Tisch, Kommode und Waschtisch, Bettwäsche und Geschirr, selbst jedes Bild und der Nagel dazu, sind inventarisiert, und jeder Zimmerinhaber ist verpflichtet, das Eigentum des Besitzers zu respektieren und etwaige Abhänge zu melden. — Mit größter Liebeshwürdigkeit bemühen sich die Offiziere des Marine-Kommandos um mich, der ich ihnen von der Obersten Heeresleitung in Konstantinopel her empfohlen bin und Erzellenz Merlen aus Berlin, als der Kommandeur der Festung Tschanal-Kaale, bindet mich dem Führer unserer kleinen Schar besonders auf die Seele. Dafür muß er denn auch unter vielen Seufzern das Kreuzfeuer unserer photographischen Aufnahmen erdulden.

Nach einem fröhlichen Frühstück führt uns ein Motorboot über die im Sonnenlicht schimmernde Dardanellenstraße hinüber zur Halbinsel von Gallipoli. Wir landen bei dem ebenfalls durch die Beschießungen der Meerenge völlig zerstörten Dorfe Kilia-Handan, wo unsere Pferde bereitstehen. Am Landeplatz erhebt sich ein breiter Wellblechbau aus englischem Material, den sich deutsche Marinesoldaten zum Schutze gegen die Unbilden der

Frachtturkundenstempels und der Entwertung Kriegsgewinnsteuergesetzes.

Aus Konstantinopel meldet W. B., dem der Senat den allgemeinen Zolltariff battellos angenommen hat, wurde dem Parlament, dessen Mandat erlischt, der Vertrag des Sultans geschlossen.

Nach in Konstantinopel angelangten Nachrichten sei das russenfreundliche Kabinett Ferma durch ein Ministerium unter dem Vorsitz des Ministers Sepah dar Azam ersetzt worden, in welchem Anhänger der Zentralmacht der Entente vertreten sind und das erst ist, eine Politik der Neutralität zu betreiben. Minister des Außern wird darnach Dauleh. (W. B.)

Der russische Gesandte in China, Herr von Krupensky, ist zum russischen Botschafter in Japan ernannt worden.

Der „Temps“ berichtet über einen Zwischenfall in Kairo: 800 ägyptische Reservisten der Kameltruppe demonstrierten drei Stunden lang dem Sultanspalais angeblich wegen einer Forderung, ohne daß die Polizei eingriff. Am andern morgen von neuem ein Zug demonstrierender kam, dessen Beschwerden der Minister anordnete, ereignete sich ein Zwischenfall dadurch, daß 20 englische Reservisten angeblich ohne Befehl auf die Demonstranten schossen und 8 Personen verletzten.

lokales.

An unsere Leser!

Seit 19 Monaten sieht das deutsche Volk eine Welt erbitterter Feinde im Kampfe um seine Existenz. In voller Kenntnis ihrer vaterländischen Pflichten und inneren Geschlossenheit und Selbstlosigkeit man sie noch nie erlebt, hat auch die deutsche Presse vom ersten Tage dieses Ringens in Reih und Glied gesteht, um innerhalb ihres Kreises ihrer ersten und verantwortlichen Aufgabe die Waffe zu führen, die ihr in der Hand gegeben ist.

Es ist bekannt, daß gerade das deutsche Volk vom Kriege hart getroffen ist. Eine große Zahl deutscher Zeitungen wurde vorübergehend in eine Notlage gebracht, und von ihnen hat inzwischen ihre Erscheinung stellen müssen, denn längst schon hat, im Gebiete des Wirtschaftslebens, auch die Arbeit mit bedeutendsten Preissteigerungen ihren notwendigen Materialien zu kämpfen.

Namentlich beginnen nunmehr auch in unserem Vaterlande auf dem wichtigsten Gebiete des Zeitungsbetriebes, auf dem Gebiete der Papierbeschaffung ernste Schwierigkeiten wie sie im Auslande und besonders bei den Gegnern längst beobachtet worden sind. Infolge der Preissteigerung der Papierpreise ist eine Steigerung der Preise für diese Tatsachen zwingen die deutsche

Witterung erbaut haben. In einer Stunde habe ich rund vierhundert schwere Holzstücken, die unentwegt Salz und Schwefel. Der Janmaat kneift das Auge zu, als ich ihn neugierig nach dem Inhalt befrage, schnalzt er mit der Zunge erwidert: „Zu Befehl, Speck, erbeutet!“ Er öffnet eine Kiste und zeigt jede Seite Speck war fein säuberlich in Leinenbeuteln verpackt und mit den Kameraden Firmen aus Bristol, Harlow, Southampton gezeichnet. Herzog Adolf trat hinzu und bemängelte auf seiner kolonialen Erfahrungen die Verpackung. Die Kisten würden auch eine einzige Tropenreise aushalten. Ich grinste und meinte bescheiden, daß es wohl nicht nötig sei, da der Speck doch nur wenige Tage zu leben habe. Dann ergab mir nur schlecht verpacktem Ertraunen, die türkischen Kameraden sich geweigert, die Kisten überhaupt anzufassen, und sogar hinausliefen, wenn man sich eine Speck zum Frühstück röstete.

Daß religiöse Gründe für dieses Verhalten der Türken ausschlaggebend seien, wollte ich in sein ehrliches Seemannshirn hineinwurzeln. Ich gab betrauert und besonders dann, wenn der Beter von der anderen Seite des Tisches in Tausenden von Kisten auf eiliger Rückreise muß. Der größte Stolz der aber war der Motor eines herabgehenden englischen Flugzeuges, an dem ein Mann aus Breslau seine Kunst versuchte. Ich vermaß mich, den formlosen Klumpen zu einer brauchbaren Maschine herzuformen und arbeitete daran so eifrig und betätigte ein alter Nürnberger Uhrmacher. Meinem Haupte an der Wand prangte ein seiner Liebsten dabeim, und darunter mit seinen tierischen Schriftzügen der: „Mit Sehnsucht denke ich Dein!“ Wie wickelten draußen die Pferde und man sah den Herzog zum Aufbruch. —

(Fortsetzung)

Er Entwer...
W. B...
en Joll...
urde gef...
Micht, w...
angelang...
stfreund...
durch ein...
sich des...
erkeht...
entralm...
den gering...
tät zu be...
barnach

Er Einschränkung ihrer Ausgaben und Er...
Einnahmen, damit ihr die Mög...
bleibt, ihre Kriegsaufgaben auch weiterhin...
zu erfüllen, wie das Vaterland es erwartet.
Dem unterzeichneten Vorstände des „Vereins...
deutscher Zeitungs-Verleger“, als der berufenen...
Organisation der deutschen Zeitungen, ist es...
Pflcht, das deutsche Volk auf...
sich hin zu weisen. Und...
Gefühlung der Dinge hinzuweisen. Und...
Worte knüpfen wir daran: Möge jeder...
alten, bewährten Blatte die Treue be...
halten und möge jeder das im Vergleich zu...
großen Preissteigerungen auf anderen Ge...
geringfügigen Opfer auf sich nehmen, das...
Preissteigerungen mit sich...
werden.

Verein deutscher Zeitungs-Verleger
E. V. in Magdeburg.

Der Vorstand:
Dr. Rob. Faber (Magdeburgische Zeitung),
Vorstand Dr. Rob. Bachem (Königliche Volks...
zeitung), Stellvert. Vorstand Dr. A. Gersten...
berg (Hildesheimer Allgemeine Zeitung), A.
Heilrich (Münchener Neueste Nachrichten),
Otto Kloss (Frankfurter Kurier, Nürnberg),
Dr. A. Knittel (Karlsruher Zeitung), Kom...
missionsrat Dr. Krumpholtz (Eigener Tages...
blatt), Geh. Hofrat Dr. Reichardt (Dresdner...
Nachrichten), Dr. Kurt Simon (Frankfurter...
Zeitung), Rechtsanwalt Hans Allstein (Vof...
sische Zeitung), Dr. Wolf (Schwarzwälder...
Bote, Oberndorf), A. Wynnen (Königsberger...
Allgemeine Zeitung.)

Die Homburger freiwillige Feuerwehr
gestern abend im „Frankfurter Hof“ ihre
Hauptversammlung bei sehr gutem Besuche
ab. Nach kurzer Begrüßung durch den Kom...
mandanten, Herrn Branddirektor Holzer,
erhob sich der Bericht über das abgelaufene Dienstjahr
und die Rechnungsablage. Aus erstem ist zu
ersehen, daß die Feuerwehr im abgelaufe...
nen Jahre hier zu einem Schadenbrand
alarmiert wurde, außerdem rückte sie zu einem
Feuerbrand nach Oberndorf aus. Von aktiven
Kameraden sind 86 einberufen, davon sind 50
im Feld. Der Verein steht mit den Heeres...
dienst leistenden Kameraden in inniger Füh...
rung; zu Weihnachten wurden jedem zwei Pa...
kete gesandt. Der Mitgliedsstand hat sich durch
den Tod dreier Kameraden im letzten Jahre
verringert und beträgt 246. — Das Andenken
an die Verstorbenen wird in der üblichen
Weise geehrt.

Die Rechnung über das Berichtsjahr stellt
sich folgendermaßen:

Der Unterstützungsfonds betrug am 1. Jan.
1915 40.747,60 M.; hiervon ab: Zahlung für
Unfall-Versicherung für 1915 470,90 M., für
Kriegsunterstützung 2.425.— M., für Kriegs...
anleihe 7.060,70 M., zusammen 9.956,60 M.,
Reihen Rest 30.791.— M.; hierzu kommt die
Hälfte des Gehirnes der Sparkasse für 1915:
250 M., Zinsen der Sparkasse für 1915:
1206,32 M., zusammen 1456,32 M. mithin
Summe 32.247,32 M.; ferner Bestand an
Kriegsanleihe 7.000 M., also Kapitalbestand
für 1916: 39.247,32 M. Der Musikfond betrug
am 1. Jan. 1916 2000 M. Die Korpskasse hat
Guthaben bei der Sparkasse am 1. Jan. 1916
1239,33 M., Kriegsanleihe 1000 M., Barbestand
der Kasse 182,10 M., zusammen 2442,03 M.

Dem Antrag der Rechnungsprüfer auf Ent...
lastung wird entsprochen und dem Rechnungs...
führer Dank für seine Mühewaltung gezollt.

Für die zweite Abteilung der Wehr er...
hätet Oberbrandmeister Fischer Bericht.
Ausgleichungsschnüre erhalten: Scholz, Karl
Haller, Aug. Lepper, Kih, Heinrich
Bender, Hh. Kofler, Hh. Schender...
lein, Gust. Ludeke, Gust. Kihl, Hh.
Wolf, Gust. Fischer und Ferd. Lipp.
Den Bericht für die erste Abteilung gibt
Brandmeister Wihl. Creutz, der anstelle des
aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen
Oberbrandmeisters Wihl. Mattiäy die
Führung übernahm. In dieser Abteilung be...
kommen Dienstlichen: A. Kern, Louis Deis...
tel, Karl Erny, Adolf Ma n, Carl Busch,
Bernh. Otto, A. Scheu, F. Schnah, W.
Stödel und Michael Schön.

Aus der Wiederwahl des Adjutanten ging
Oberbrandmeister Ruppel einstimmig wie...
der hervor, der sich mit Dankworten für die
Ehre bereit erklärt, das Amt, das er bereits
19 Jahre bekleidet, auf weitere 4 Jahre anzu...
nehmen.

Es wurde mitgeteilt, daß der Verwaltungs...
rat zur Zeichnung auf die 4. Kriegsanleihe
2000 M. vorgesehen habe.

Mit einem vom Kommandanten ausgedr...
kten Kaiserhoch und der Vaterlandshymne
wurde die Versammlung geschlossen, doch blie...
ben die Kameraden noch lange beisammen.
Die Feuerwehrkapelle (Leitung Herr Ge...
des) verschönte den Abend bei der Feuerwehr
durch Musikvorträge.

Postpersonalien. Dem Oberpostassistenten
Albert Lebeau ist der Charakter als
Postsekretär verliehen worden.

Personalnachricht. Oberleutnant Hilde...
brand (früher Vorsteher des hiesigen Gü...
terbahnhofs) wurde als Vorstand des Kai...
serlichen Militär-Eisenbahn-Verkehrsamtes
nach Rostow (Rußland) berufen.

Die Abiturientenprüfung bestand in
Mainz Frä. Anna Wehrich von hier

Kurhaus-Theater. Das Theaterbüro
schreibt: Wie bereits mitgeteilt, wird als
nächste Vorstellung die Operette „Der
Zigeunerbaron“ neu einstudiert ge...
ben. Um dem Publikum auch während der
Kriegszeit erstklassige Darbietungen zu brin...
gen, wird Herr Direktor Steffter am
Donnerstag dem hiesigen Publikum die Be...
kanntschaft mit dem I. jugendl. Heldentenor
der Mannheimer Hofbühne Herrn Max
Lipmann vermitteln. Derselbe ist dort
der Nachfolger des berühmten Heldenrenors
Bogelstrom, der bekanntlich an die Dresdner
Hofbühne gegangen ist, und er hat diesen
nicht nur vollständig ersetzen können, sondern
sogar eine jubelnde Aufnahme bei dem an...
spruchsvollen Mannheimer Publikum gefun...
den. Lipmann verfügt über eine außerge...
wöhnlich schöne, in allen Registern ausge...
glichene Stimme mit einer spielend leichten,
strahlenden Höhe. Herrn Lipmanns Leistung
als „Zigeunerbaron“, den er erst in dieser
Spielzeit in Mannheim mit größtem Erfolge
gesungen hat, wird hier am Donnerstag
zweifelloos mit hoher Begeisterung aufgenom...
men werden.

Kurhaus. Am Freitag findet ein
„Bunter Abend“ statt, der von Wiesbadener
Künstlern ausgeführt wird. Da ein Teil
dieser hier von früher in bester Erinnerung
steht und auch den hier noch nicht bekannten
ein sehr guter Ruf vorausgeht, darf mit
Sicherheit angenommen werden, daß der
Abend recht genutzlich werden wird. (Siehe
Anzeige.)

Schneidervereinigung. Bei der am
Sonntag im Eisenbahnhotel abgehaltenen
Versammlung der Schneider wurde eine
Schneidervereinigung für Hom...
burg und Umgebung gegründet, deren
Zweck die Uebernahme und Ausführung von
Heeresaufträgen ist. Von hiesigen Schnei...
dermeistern wurden in den Vorstand ge...
wählt: Herr Heinrich Meckel als Obmann
und die Herren Christian Schreiner und
J. S. Ham als Beisitzer.

Billigere Lederhöchstpreise. Mit dem
15. 3. 1916 tritt eine neue Bekanntmachung
betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von
Leder anstelle der bisherigen Bekanntmachung
über die Höchstpreise für Leder vom 1. 12. 1915,
durch die die bisher gültigen Grundpreise
für Leder bei einer ganzen Anzahl von Sorten
erheblich herabgesetzt werden. Die neue Be...
kannmachung enthält auch im Einzelnen noch
verschiedene Abweichungen von der bisherigen.
Alle Anfragen von Privatpersonen, Firmen,
Verbänden oder anderen nicht amtlichen
Stellen sind, soweit sie sich auf die festgesetz...
ten Preise beziehen, an die Geschäftsstelle
der Gutachterkommission für Lederhöchstpreise,
Berlin W. 8, Behrenstraße 46, zu richten.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei
den Polizeibehörden einzusehen. Abdrücke
der Bekanntmachung sind bei der Meldestelle
der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und
Lederrohstoffe, Berlin W. 8, Behrenstraße 46,
erhältlich.

Bestandserhebung von Weib., Wirt- und
Strickwaren. Alle Zugänge zu den durch die
Bekanntmachung W. R. 1000/11 beschlagnahm...
ten Lagerbeständen werden jeweils am 1.
und 15. eines jeden Monats, erstmalig am
15. März 1916 meldepflichtig. Meldescheine
sind bei der Handelskammer Frankfurt a. M.,
Zimmer 84, in der Zeit von 10—12 Uhr
erhältlich.

Polizeibericht. Gefunden: 2 Gelbbörse
mit Inhalt. Verloren: 1 Gelbbörse mit 40
Mark Inhalt. 1 Platinnadel mit Brillanten.

Aus dem Reichspostetat für 1916.
Der Etat der Post- und Telegraphenver...
waltung für das nächste Jahr sieht wieder...
um einen Betrag von 3 Millionen vor zur
Herstellung großer unterirdischer Fernspre...
anlagen nach dem Westen. Mit dieser Fern...
tabellinie nach dem westlichen Industriege...
biet ist im Jahre 1913 begonnen worden,
nachdem starke Schneestürme in den Winter...
monaten vorhergegangener Jahre längere
Störungen in der Fernsprecheverbindung mit
dem Westen verursacht hatten, wobei die
Reichshauptstadt tagelang von zahlreichen
Orten abgeschnitten war. Um derartige Stö...
rungen unmöglich zu machen, wurde mit der
Anlage der Fernfabelinie nach dem Westen
begonnen. Im nächsten Etatsjahr soll das
Kabel möglichst über Dortmund hinaus ver...
längert werden.

Infolge der Aufhebung der deutschen Post...
ämter in der Türkei sind die Stellen des
Vorstehers des Postamts in Konstantinopel
und von sechs Assistenten an diesem Postamt
und vier weiterer Assistenten bei den Post...
ämtern in Smyrna, Jerusalem und Beirut
eingegangen.

Mit der Wohnungsfürsorge für Unterbe...
amte und geringer besoldete Beamte in
Orten, wo großer Wohnungsmangel herrscht,
soll auch im nächsten Jahre fortgefahren
werden. Es ist beabsichtigt, im nächsten Jahr
etwa 28 Familienwohnungen und 3 Stuben
für Unverheiratete herzustellen, von denen
26 Wohnungen und drei Stuben auf Land...
orte und allein gelegene Bahnhöfe entfallen.

Die Aussichten der vierten Kriegsanleihe.
Daß die vierte Kriegsanleihe Erfolg haben
m uß, versteht sich bei der großen militärischen
Bedeutung des Geldes von selbst. Die Frage
ist, ob sie auch Erfolg haben kann. Das heißt:
ob die Vorbedingungen der Geldbereitschaft
unbedingt gegeben sind. Die Antwort darauf
gibt die Tatsache, daß sich im Verhalten des
deutschen Vermögens seit der dritten Kriegs...
anleihe nichts geändert hat. Es sind 12.000
Millionen Mark mehr in deutscher Reichsan...
leihe angelegt worden. Das ist der einzige
neue Umstand. Im übrigen ist es dabei ge...
blieben, daß nur ein geringer Bruchteil deut...
schen Geldkapitals zu Zahlungen aus Ausland
verwendet wurde, während der Hauptbestand...
teil im Inland geblieben ist und sich im stän...
digen Austausch gegen Verbrauchsgüter be...
findet. Die Ergiebigkeit des gewerblichen Ka...
pitals hat nicht nachgelassen. In der Verzins...
ung des Anlagkapitals ist keine Minderung
eher eine Steigerung eingetreten, da ja die
beiden ersten Kriegsanleihen mit ihren Zin...
sen schon in voller Wirksamkeit sind, während
der Zinslauf der dritten Anleihe am 1. April
1916 beginnt. Die Guthaben bei den Spar...
kassen haben sich wieder aufgefüllt. Die Ein...
lagen bei den Banken sind nicht kleiner ge...
worden, als sie vor Jahr und Tag waren. Die
finanziellen Voraussetzungen eines schönen
Erfolges sind also vorhanden.

Sie werden durch die Zeichnungsbeding...
ungen gefördert. Auf die Bedeutung des Vier...
teljahresstermins für den Eingang von Zin...
sen, Mieten, Gehältern, Dividenden wurde
Rücksicht genommen. Man denke allein an die
rund 45.000 Millionen, die in Reichs-, Staats...
und Stadtanleihen, in Hypothekendarlehen,
in Hypothekendarlehen, in Hypothekendarlehen
angelegt sind. Hier bringt der Apriltermin
einen bedeutenden Zinsereinstrom. Die Mehr...
zahl der Dividenden von Gesellschaften, die
am 31. Dezember ihr Geschäftsjahr abge...
schlossen, wird im April ausgezahlt. Mieten
und Gehälter, die vierteljährlich geleistet wer...
den, kommen gleichfalls in Betracht. Die An...
ordnung der Zahlungskristen für die
neue Anleihe nimmt auf diese Verhältnisse
soweit Rücksicht, daß sie zwei Vierteljahres...
stermine in sich schließt: den 18. April und 20. Juli.
Die Pflichten zahlungen sind zu erse...
digen am:

Table with 2 columns: Date, Percentage of total amount.

18. April	mit 90% des zugeteilten Betrages
24. Mai	20% „ „ „ „
23. Juni	25% „ „ „ „
20. Juli	25% „ „ „ „

Wie bei der dritten Kriegsanleihe sind
auch diesmal — im Gegensatz zu den beiden
ersten Kriegsanleihen — den Keinen Zeich...
nern Teilzahlungen von 100 Mark Kennwert
an aufwärts gestattet. Der Zehner von
Mark hat je 100 Mark am 24. Mai, 23. Juni
und 20. Juli zu zahlen. Wer 100 Mark zeich...
net, braucht erst am 20. Juli zu zahlen, weil
die Teilsummen vorher niedriger als 100 Mark
sein würden.

Auch den Klagen über zu langsame Lief...
erung der Stücke ist wieder Rechnung getragen
worden. Zu den Stücken von 1000 Mark an
aufwärts werden von der Reichsbank, auf An...
trag, Zwischenscheine ausgegeben, und zwar
für die Reichsanleihe und die Reichsschah...
weisungen. Die Stücke unter 1000 Mark, zu
denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind,
werden mit größtmöglicher Beschleunigung
fertiggestellt und voraussichtlich im August
ausgegeben werden. Es handelt sich bei diesen
Fragen um eine reine Formsache. Wer Kriegs...
anleihe zeichnet, wird im allgemeinen nicht da...
rauf bedacht sein, sie möglichst schnell wieder...
los zu werden. So lange wie die Fertig...
stellung und Ablieferung der Stücke dauert,
kann wohl jeder warten. Es kommt also nur
auf eine Geduldsprobe an, die zum Besten des
Vaterlandes gebracht werden muß. Ein sehr
geringes Opfer im Vergleich zu den großen
Vorteilen, die der Besitz der deutschen Kriegs...
anleihe bietet.

Kurhaus Bad Homburg

Mittwoch, den 15. März.
Nachmittags von 4—6 Uhr
Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertm. Curt Wünsche.

- 1. In die weite Welt. Marsch Faust
- 2. Ouverture z. Op. Die schöne Galathee Suppé
- 3. In der Fremde Buri
- 4. Melodien a. d. Op. Martha Flotow
- 5. Czokony-Ouverture Kéler-Béla
- 6. Mein Traum, Walzer Waldteufel
- 7. Mandolinensztändchen Jungmann
- 8. Potpourri a. d. Opt. Gasparone Millöcker

Abends 8 Uhr im Konzertsaal:

Mozart-Abend

Leitung: Herr I. Schulz, städt. Kapellm.

- 1. Ouverture z. Op. Die Zauberflöte
- 2. Thema und Variationen aus dem Divertimento Nr. 1 (Für Streichinstrumente und 2 Hörner.)
- 3. Symphonie an C-dur (Jupiter)
- 1) Allegro vivace 2) Andante cantabile. 3) Menuetto. Allegretto. 3) Finale. Allegro molto.
- 4. Larghetto aus dem Quintett für Klari...
nette und Streichinstrumente (Klarinette: Herr Werner.)
- 5. Türkischer Marsch.

Aus der Nachbarschaft.

Kobheim v. d. H., 14. März. Ihr sil...
bernes Hochzeitsfest feiern morgen die Ehe...
leute Fabrikarbeiter Heinrich Löfflich und
Frau, Margarethe, geb. Zimmer.

Frankfurt a. M., 13. März. (Privattele...
gramm.) Gestern nachmittag gegen 6 Uhr
fiel ein zweijähriger Junge in ein Wasser...
sack, das in einer Gärtnereikolonie stand.
Beim Herausholen war der Knabe bereits
ertrunken.

Karlsruhe, 13. März. (Priv.-Tel.) In
der vergangenen Nacht ist der frühere Mi...
nister des Innern Dr. August Eisenlohr im
Alter von 83 Jahren gestorben. Eisenlohr
war seit 1890 Minister des Innern und
trat am 1. Oktober 1900 im Alter von 67
Jahren in den Ruhestand.

Idstein i. T., 13. März. Nach einem Be...
schluß der Stadtverordneten wird den Kriegs...
teilnehmern mit einem Einkommen unter
M 3000 die Zahlung der Gemeinde-Ein...
kommensteuer erlassen.

Weglar, 13. März. Die Stadt Weglar
hat den Exerzierplatz der Unteroffizierschule
nebst Schießstandsgelände von der Hospital...
verwaltung der Stadt Weglar für 105.000
Mark gekauft.

Limburg, 13. März. Für die am 27.
April stattfindende Erziehung für den zu...
rückgetretenen Landtagsabgeordneten Ca...
hens (Zentrum) hat das Zentrum Par...
teifsekretär Hergenröder als Kandidat
aufgestellt. Seine Wahl ist sicher.

Tages-Neuigkeiten.

Gegen Faltenleider und hohe Stiefelabfä...
München, 13. März. Der kommandierende
General in Nürnberg General der Kavallerie
Freiherr von König wendet sich lt. B. V. A.
in einem Erlaß gegen die faltenreiche Röde
und hohen Stiefel der Frauen. Er bezeichnet
sie als Modetorheit, Stoff- und Lederver...
schwendung und erwartet von dem väter...
ländischen Sinn der Frauenwelt, daß sie dem
Ehrst der Zeit entsprechend zu schlichter
Kleidung zurückkehre.

Elektrizitätsversorgung durch den Staat.
Der in Leipzig tagende Reichverband deut...
scher Städte bezeichnet die Elektrizitätsve...
sorgung durch den Staat als dringende Auf...
gabe und beschloß, wegen der schweren
Uebelstände, die im Kleinwohnungswe...
senschaftlich nach dem Kriege eintreten
würden, für die schnelle Erledigung der
Kreditfrage einen Auschuß zu bilden.

Erdbeben. Bern, 13. März. (W. B.)
Mailänder Blätter melden: Gestern wurde
in den Gegenden von Venedig, Florenz,
Ancona und Treviso ein 25 Sekunden dauern...
der leichter Erdstoß verspürt.

Kunst und Wissenschaft.

Eine neue Flugmaschine. Sukareff,
14. März. (U.) Wie der „Univertul“ be...
richtet, hat der Mechaniker Michael Filipp
einen neuen Flugmaschinentyp erfunden.
Diese Flugmaschine erhebt sich vom Start...
platz ohne zu rollen und kann in der Luft
stehen bleiben. Ebenso läßt sie sich senkrecht
zur Erde nieder. Falls der Platz für die
Landung nicht geeignet ist, kann sie sich wie...
der erheben. Die neue Erfindung wird vom
Kriegsministerium ausgeprobt.

Telegramme.

Deutschland und Amerika.

London, 14. März. (W. B. Nichtamt.) Die
„Morning Post“ meldet aus Washington vom
9. März: „Das Memorandum, welches Graf
Berstorff gestern Lansing übergeben hat, ist
ein äußerst geschickter Schachzug und kann uns
beträchtlichen Schaden zufügen. Es ist eine
neue Form von Propaganda und vielleicht
das erste Mal in der Geschichte der Diplomatie
daß eine Nation einen offenen Appell an das
Volk eines anderen Staates richtet. Das
deutsche Memorandum ist tatsächlich an das
amerikanische Volk gerichtet.“

„New York World“ jagt: „Die deutsche Er...
klärung, daß die englische Regierung Handels...
schiffe für Offensivzwecke bewaffnet habe, muß
von der amerikanischen Regierung in ernste
Erwägung gezogen werden. Wenn Deutschland
den Beweis dafür erbringt, so ist es die
Pflicht der Vereinigten Staaten, energisch zu
protestieren.“

Mexiko.

Washington, 13. März. Meld. des Reut.
Bur.: Die Vereinigten Staaten haben den
Vorschlag Carranza angenommen, ein förm...
liches Abkommen zu schließen, nachdem durch
Verfolgung der Räuüberbanden Carranzas Trup...
pen die amerikanische Grenze überschreiten
dürfen und die Truppen der Vereinigten
Staaten die mexikanische Grenze.

Oesterreich-Ungarn und Portugal.

München, 14. März. (W. B. Nichtamt.)
Laut einem Priv.-Tel. der „Münch. Neuest...
Nachr.“ aus Wien vom 13. März wird der
Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwi...
schen Oesterreich-Ungarn und Portugal nun
doch, wahrscheinlich schon in der nächsten
Zeit, erfolgen.

Der heutige Tagesbericht war bis zum
Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, den 17. März, abends 7/8 im Konzertsaal
Bunter Abend

unter gütiger Mitwirkung von:

Frau Hans Zoepffel, Königl. Sängerin	vom Hoftheater Wiesbaden.
Frl. Else Mohndorf, Solodängerin	
Herrn Arthur Rother, Kapellmeister	
Herrn Nic. Geisse-Winkel, Kgl. Sänger	
Herrn Friz Scherer, Königl. Sänger	
Herrn Bernh. Herrmann, Kgl. Schauspieler	

Eintritt für Kurhausabonnenten, Num. Platz 1 M.,
Nichtabonnentener Platz 50 Pfg. für Nichtabonnenten 1,50 u. 1 M.
Der Reinertrag wird der Kriegsfürsorge überwiesen. 816

Zeichnungen

auf die Kriegs-Anleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße Nr. 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissoren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit wirds Einzahlung auf die Kriegs-anleihe werden 5% und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nass. Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März.

Direktion 695
der Nassauischen Landesbank.

Willst du dem Vaterlande gegenüber Deine Pflicht erfüllen?

Doch sicherlich mit grösster Freude!
Dann folge dem Ruf des Vaterlandes und leihe ihm jede verfügbare Mark!

Zum vierten Male ist des Vaterlandes Ruf an alle Deutschen ergangen, ihm zur Fortführung und Beendigung des gewaltigen Krieges das notwendige Geld zur Verfügung zu stellen. In dem nun schon mehr als 19 Monate andauernden Kriege haben unsere Feinde unter der Wucht der Schläge unserer Heere die Hoffnung, uns militärisch niederzuringen, begraben müssen, haben sie ersehen müssen daß ihr schändlicher Plan, unser ganzes Volk auszuhungern, Dank unserer Organisation u nichts wurde, aber eine Hoffnung haben sie auch heute noch, die Hoffnung, daß wir finanziell zugrunde gehen und dann aus Mangel an Geld um Frieden bitten müssen.

Soll diese Hoffnung in Erfüllung gehen? Rein nimmermehr!

Wir werden auch diese letzte Hoffnung der Feinde zu Schanden machen, wenn jeder seine Pflicht tut, wenn jeder sich der Größe des Augenblickes bewußt wird.

Aber jeder einzelne, ob groß oder klein, ob Knabe oder Mädchen, ob Mann oder Frau, muß dieses Mal unbedingt mithelfen; jeder einzelne kann aber auch mithelfen, wenn er nur eine einzige Mark zur Verfügung stellen kann.

Alle Schulen sind zu Zahlstellen für die Kriegs-anleihe gemacht. Jeder, auch wer sonst gar nichts mit der Schule zu tun hat, kann da gegen Quittung nach Können und Vermögen einzahlen und zu einem durchschlagenden Erfolge mithelfen.

Es werden schon Beträge von einer Mark angenommen.

Die eingezahlten Beträge fließen in das gemeinsame Kriegssparbuch der Schule, welches bei der Kreis-sparkasse in Bad Homburg v. d. Höhe geführt und ausbewahrt wird. Die Sparkasse kauft für die Gesamteinlagen Kriegs-anleihe.

Die eingezahlten Beträge werden schon vom 1. April ds. Js. ab mit 5% verzinst.

Drei Jahre nach Friedensschluß können die so eingezahlten Beträge mit 5% Zinsen und den sparkassenmäßigen Zinseszinsen durch die Schulen wieder erhoben werden.

Die Zeichnungen und die gleichzeitigen Einzahlungen an den Schulen finden statt **von Mittwoch, den 8. März bis einschließlich Montag, den 20. März.**

Kun ans Werk! Jeder zahle, was er irgend entbehren kann, an den genannten Tagen an den Lehrer seiner Schule. Kein einziger darf zurückbleiben. Dann wenn jeder seine Pflicht erfüllt, wird die vierte Kriegs-anleihe in Wahrheit

des Deutschen Volkes Siegesanleihe.
Der Landrat. Der Kreisschulinspektor.

Am 14. 3. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung wird durch Veröffentlichung in den Amtsblättern und durch Anschlag bekannt gegeben.
841 **Stello. Generalkommando des 18. Armeekorps.**

Am 15. 3. 1916 ist eine Bekanntmachung betr. Enteignung, Ablieferung und Einziehung von Gegerständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall mit Zusätze n erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in den Amtsblättern und durch Anschlag bekannt gegeben.
840) **Stello. Generalkommando des 18. Armeekorps.**

Homburger Schützengesellschaft E. V.

Unter Allerhöchster Protektion S. M. Kaiser Wilhelm II.
General-Versammlung

Samstag, den 18. März 1916, abends 8 1/2 Uhr in der Wolfschlucht

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Vorstandswahl
4. Bestimmung des Motivs zur Freireitscheibe
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

842 **Der Vorstand.**

Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Donnerstag, den 16. März 1916.

Abends 7 1/2 Uhr

20. Vorstellung im Abonnement!

Gastspiel des Großherzoglichen Hofopernsängers Herrn Max Lipmann 1. jugendl. Heldentenor des Hof- und Nationaltheaters Mannheim
Neu einstudiert:

Der Zigeunerbaron

Operette in 3 Akten von Johann Strauß

Leiter der Aufführung: Direktor Adalbert Steffter.

Dirigent: Kapellmeister Dr. Hans Glenewinkel.

Personen:

Graf Peter Homonay, Obergespann des Temeser-Gaues	Max Hermann
Conte Carmero, königlicher Kommissär	Alfred Luz
Sandor Barinkay, ein junger Emigrant	
Kálmán Jzopán, ein reicher Schweinezüchter im Banate	
Arsena, seine Tochter	Adolf Wiesner
Mirabella, Erziehlerin im Hause Jzopán's	Annie Hermann
Ditukar, ihr Sohn	Leopold Waldl
Calpra, Zigeunerin	Paul Wiese
Soffi, Zigeunermädchen	Vita Harves
Poll	Marie Matthäus
Jojai	Friz Möller
Hers	Max in Haas
Mihaly	Karl Zerfke
Jansch	Andreas Dohlmeyer
Sepl, Laternenbub	Heinz Schien
Miska, Schiffsknecht	Ricarda Rudy
Mivan, Jzopán's Knecht	Karl Henkel
Barinkay	Viktor Langmann
	Max Lipmann a. G.

Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeser Banate. 2. Akt: In einem Zigeuner-dorfe, ebendasselbst. 3. Akt: In Wien. — Zeit: Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Pausen nach jedem Akt.

Gewöhnliche Preise.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kassen-Öffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.

Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.

Preisermäßigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger,
1866 | **Louisenstr. 87, Telefon 317.**

Vorschriftsmässige Feldpost-Karten
(auch solche mit Antwortkarte)
auf schreibfähigem Karton gedruckt
sowie
Feldpost-Briefe
und für den Preis von 1 Pfg. per Stück
zu haben bei
Franz Becker,
Louisenstrasse 85.
F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, befristet oder unbeschränkt, zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. Nur Angebote von Selbstbesitzern erwünscht. Anträge an den Verlag der „Bermiet- u. Verkaufs-Zeitung“ Frankfurt a. M. Dannebergstr. 11.

Bütten u. Fässer

für Wäschereien, Gärtnereien und sonstigen Zwecken. Namen geeignet zu verkaufen. Homburger Cognakbrennerei Siegmund Rosenberger, Dorotheenstraße 38, 075.

Pr. Hühnerfutter
(reines Knochenmehl p. Bld. 20%)
Zu haben **Hardtw.-Rest.**
Herget, Nachfolger hier

Feld- und Jagdgebiet
in Nähe Homburgs zu verkaufen.
Angebote unter N. G. 838
die Geschäftsstelle.

Habe 60 Ctr. S.
abzugeben
Frau Anthes Wehrheim.
837

Herrenrad
billig zu verkaufen
Ruhbachstraße
Emil Schmitt

Hobelspähne
können abgeholt werden.
Schweizer, Do. ottheenstr.

Ein Acker
zu pachten gesucht. Off.
N. 843 an die Geschäftsstelle.

Lehrling
gesucht gegen Vergütung
H. S. Wiesenthal Söb.
Eisenhandlung.

Hiefiges Warengeschäft
sucht Lehrling gegen Vergütung
Offerten unter N. 847.

Gärtner
dauernd zum 1. April gesucht.
849) **Saalsburgstraße 54.**

Tüchtiges Mädchen
das etwas kochen kann
Lohn 22-25 Mark
Frau Ziegenheln,
Frankfurter Landstraße

Junger Hausbursche
sofort gesucht
Bäckerei Louis Koster

Junges Mädchen
von außerhalb sucht Stellung
eignet zu vermieten.
bess. Hause. Näh. Geschäftsstelle

Antauf
v. gebrauchten Möbeln, alle
Zahngebissen u. Gegenstände
aller Art gegen sofortige Zahlung
Karl Lagneau,
Schulstraße 11.

Nähe des Bahnhofes
größere Stallungen mit allem
behör, auch zu Lagerräumen
eignet zu vermieten.
Jean Koster, Ferdinandsstr.
Telefon 336.

3 Zimmerwohnung
1 Stock mit geschl. Veranda
Zubehör ev. auch Gartenanteil.
1. April an ruhige Leute zu
mieten. Lange Meile 3 par.
137a) am Rondeau.

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten
Gonzenheim
Frankfurter Landstraße

Kaffee Konditorei
Hammerschmitt Inhaber **Ernst Seuffer**
Elisabethenstr. 49, am Kurgarten Fernsprecher 217
bringt sich in empfehlende Erinnerung